

Kirchliche Kulturportale im Internet

Walter LUKASEDER

Einleitung

Die römisch-katholische Kirche ist aufgrund ihrer 2000-jährigen Geschichte ein Kulturträger ersten Ranges, ganz besonders im Gebiet des heutigen Österreich, dessen kulturelle Geschichte maßgeblich von christlichem Gedankengut und von der Katholischen Kirche geprägt wurde. Durch die Jahrhunderte sind zahlreiche kirchliche Kulturdenkmäler entstanden, die heute in Archiven, Bibliotheken, Museen und ähnlichen Einrichtungen aufbewahrt werden.

Seit Beginn des Zeitalters des Internet wurden viele kirchliche Internet-Auftritte von kleineren und größeren Betreibern aufgebaut, gerade auch im kulturellen Bereich. Dabei mischen sich oft die kulturellen Aspekte mit dem Bestreben, das pastorale Wirken der Kirche auch im Internet anzubieten und deutlich zu machen. Eigene Internet-Auftritte wurden in den vergangenen ca. 15 Jahren von den meisten kirchlichen Archiven und Bibliotheken, Klöstern und Museen entwickelt, aber etwa auch im Bereich der Kirchenmusik. In den letzten Jahren wurden zusätzlich zu diesen vielfältigen Einzelinitiativen in manchen Bereichen eigene Portalseiten entwickelt, die die gemeinsamen Interessen in den Vordergrund stellen und dem Besucher von Beginn an einen Einblick in einen größeren kulturellen Bereich der Kirche bieten.

Bevor einzelne ausgewählte Portalseiten genauer vorgestellt werden, seien diesen Ausführungen einige Gedanken allgemeiner Natur vorangestellt, um die Situation der Katholischen Kirche im Allgemeinen und die Rahmenbedingungen der vielfältigen Internet-Auftritte im Speziellen besser verständlich zu machen.

- Generell ist die Situation der Websites im kirchlichen Bereich sehr vielfältig, sowohl was deren Inhalt als auch deren Gestaltung, Aufbau, technische Ausführung und die Professionalität des Auftritts betrifft. Dass dies der besonderen, insgesamt sehr breit gefächerten und föderalen Struktur der Kirche durchaus entspricht, steht nicht im Widerspruch zur hierarchischen Struktur der Kirche. Schließlich gibt es nicht nur zahllose Diözesen und Pfarren auf der ganzen Welt – die daraus sich ergebende Internationalität ist ein Resultat aus dem Selbstverständnis der Katholischen Kirche als Weltkirche –, sondern dazu parallel weitere ungezählte Organisationen, Initiativen, Gremien, Arbeitsgemeinschaften usw., die in speziellen Fachgebieten wie (territorialer und kategorialer) Seelsorge, in sozialen Belangen, in Liturgie, in Ehe und Familie, in Mission, in Aus- und Weiterbildung, im weiten Feld der Medien, in der Ökumene sowie in den verschiedenen Bereichen der einzelnen Generationen (Kinder, Jugend, Frauen, Männer) und anderen mehr tätig sind.

Dieser großen Vielfalt entspricht auch die kirchliche Präsenz im Internet, die sich in einer großen Anzahl an Einzelinitiativen in allen Bereichen der Kirche und des Glaubens, so auch im Bereich der Kunst und Kultur, ausdrückt.

- Ein weiterer Gedanke, der an dieser Stelle unbedingt angesprochen werden muss, bezieht sich auf die mit einem Internet-Auftritt verbundenen Intentionen kirchlicher Einrichtungen. In der Regel stehen kirchliche kulturelle Initiativen – und daher auch deren Websites – nicht ausschließlich unter dem Blickwinkel der Kunst und Kultur. Eine gewisse Rolle in kleinerem oder größerem Ausmaß spielt stets der pastorale Gedanke, denn hinter jedem religiösen Kunstwerk, hinter jedem sakralen Musikstück, auch hinter den Aufgaben von kirchlichen Archivaren und Bibliothekaren steht die Idee und die Absicht, eine religiöse Botschaft zu vermitteln. Und oftmals versteht man die ungeheure Ausdruckskraft eines Gemäldes religiösen Inhalts oder einer vertonten Totenmesse, eines Requiems, erst mit dem Wissen um religiösen Hintergrund und Aussage des Werkes.
- Der angesprochene pastorale Aspekt in der Kultur wurde in vielen Dokumenten zum Ausdruck gebracht. So hat etwa auch der Vatikan in mehreren Dokumenten in den vergangenen Jahren zur pastoralen Funktion der Archive, Bibliotheken und Museen ¹ Stellung genommen. Was das Internet betrifft, sind ebenfalls vor einigen Jahren zwei Schreiben ² des Päpstlichen Rates für die sozialen Kommunikationsmittel erschienen, welche besonders den Zusammenhang von Internet und Ethik in den Blick nehmen. Auch Papst Johannes Paul II. hat sich mehrfach mit dem Thema Internet beschäftigt, so in seiner Botschaft zum 36. Welttag der sozialen Kommunikationsmittel (2002)³ mit dem Titel „Internet: Ein neues Forum zur Verkündigung des Evangeliums“ sowie in seinem Apostolischen Schreiben „Die schnelle Entwicklung“ (2005)⁴.
- Heute bestehen in den verschiedensten kirchlichen Bereichen bereits umfangreiche Internet-Portale mit teils sehr umfassenden Informations- und Service-Angeboten. Dies gilt sowohl für die 10 katholischen Diözesen in Österreich (9 so genannte Territorialdiözesen: Wien (www.stephanscom.at *Not available*), St. Pölten (www.kirche.at), Linz (www.dioezese-linz.at), Eisenstadt (www.martinus.at), Salzburg (www.kirchen.net), Graz-Seckau (www.graz-seckau.at), Gurk (www.kath-kirche-kaernten.at), Innsbruck (www.dioezese-innsbruck.at), Feldkirch (www.kath-kirche-vorarlberg.at); sowie die Militärdiözese (www.mildioz.at)) als auch für die Dachorganisationen der männlichen und weiblichen Ordensgemeinschaften (Superiorenkonferenz der männlichen Ordensgemeinschaften Österreichs (www.superiorenkonferenz.at), Vereinigung der Frauenorden Österreichs (www.vfoe.at *Not available*)). Weitere Portalseiten wurden für verschiedene thematische und organisatorische Bereiche der Kirche in Österreich eingerichtet. Als Beispiele seien an dieser Stelle die Pastoral (www.pastoral.at) und die Katholische Aktion Österreich mit ihren Teilorganisationen (www.kaoe.at) genannt.

Nach diesen einführenden Bemerkungen sollen im Folgenden – dem Muster des anlässlich des Workshops „Kulturportale im Internet“ am 3. November 2008 im Wiener Rathaus im Rahmen des 13. Internationalen Kongresses „Kulturelles Erbe und Neue Technologien“ gehaltenen Referats ⁵ folgend –

einige der kirchlichen Kulturportale vorgestellt werden, um damit zu vermitteln, dass auch die römisch-katholische Kirche das Internet als Informations- und Kommunikationsmedium zu nützen weiß. Der Verfasser möchte ausdrücklich darauf hinweisen, dass mit diesem Beitrag zugleich an alle Leserinnen und Leser die herzliche Einladung zum Besuch der einzelnen Homepages ausgesprochen wird. Da der größte Teil der Ausführungen sich auf die Beschreibung von Inhalt und Aufbau der einzelnen Websites und ihrer Unterseiten bezieht, wird auf spezifische Angaben durch Zitierung verzichtet.

Katholische Kirche

www.katholisch.at

ist das Online-Portal der Katholischen Kirche in Österreich, entstanden 2004/2005 als Weiterentwicklung der vormaligen Website www.kath-kirche.at, die – gemeinsam aufgebaut vom Sekretariat der Österreichischen Bischofskonferenz und der Katholischen Presseagentur KATHPRESS unter Mitarbeit des Verfassers dieses Beitrages – als Linksammlung ab 1997 ein erstes Einstiegsportal in den bereits damals stark wachsenden Bereich der kirchlichen Internet-Angebote darstellte.

Heute wird www.katholisch.at von der KATHPRESS in Zusammenarbeit mit dem Medienreferat der Österreichischen Bischofskonferenz betreut. Die Portalseite bietet aktuelle Nachrichten aus der Katholischen Kirche in Österreich, der Weltkirche sowie aus den österreichischen Diözesen und berichtet so über die verschiedensten Themen aus allen Bereichen von Kirche und Religion. Dazu zählen Berichte über kirchliche Veranstaltungen und Projekte, über kirchliche oder der Kirche nahe stehende Einrichtungen, Berichte über gesellschaftspolitisches Engagement von Vertretern und Organisationen der Kirche, politische Kontakte, Personalien usw.

Neben diesem sehr aktuell gehaltenen News-Bereich wurden mehrere Menüpunkte angelegt, unter denen sich zahlreiche Einträge nach strukturellen (Menüpunkt „Kirche“) bzw. thematischen Gesichtspunkten (Menüpunkt „Themen“) finden. Unter „Beratung und Seelsorge“ werden zahlreiche Kontaktmöglichkeiten im Hinblick auf seelsorgliche Hilfestellung sowie das spezielle Service einer Online-Beratung angeboten.

Zu besonderen Schwerpunktthemen wurden (und werden weiterhin) spezielle, ausführlicher bearbeitete „Dossiers“ aufbereitet. Zahlreiche Links, Dokumente und Tipps ergänzen das umfangreiche Angebot dieser Homepage.

Unter dem bereits erwähnten Menüpunkt „Themen“ findet sich auch ein Unterpunkt „Kunst und Kultur“, der eine umfangreiche Linksammlung zu zahlreichen kirchlich-kulturellen Websites anbietet, untergliedert in die Punkte Archive, Musik/Kirchenmusik, Musik/Dommusik, Museen und Sonstige. Damit ist dem interessierten Besucher auch auf der großen Internet-Plattform www.katholisch.at mit dieser Linksammlung ein Eintritt in die Welt der kirchlichen Kultur gewährleistet.

Weitere Links, die kulturelle Themen berühren, finden sich auch unter anderen Themenbereichen, insbesondere unter „Liturgie/Gottesdienst“ und „Ökumene“, wobei hier der Kulturbegriff naturgemäß etwas weiter zu fassen ist.

Stifte und Klöster

www.kloesterreich.at

ist der Internet-Auftritt des Vereins „Klösterreich“ und eines der bekanntesten Internet-Portale der Katholischen Kirche in Österreich. Es handelt sich dabei um einen als Verein organisierten Zusammenschluss von derzeit 20 Klöstern in Österreich, der Tschechischen Republik und Ungarn, die unter einem gemeinsamen Dach gemeinsame Anliegen vertreten wollen.

Stifte und Klöster sind nicht nur spirituelle Zentren, sie zählen seit Jahrhunderten zu Österreichs wichtigsten Kulturträgern. Waren sie ursprünglich der Kontemplation und dem Gottesdienst, manche Orden zusätzlich auch speziellen Aufgaben wie der Seelsorge, dem Schuldienst oder der Mission verpflichtet, so erfolgte in den letzten Jahrzehnten eine gewisse Öffnung nach außen. Viele Klöster machten ihre kulturellen Schätze der Öffentlichkeit zugänglich, indem sie Ausstellungen zu speziellen Themen veranstalteten oder durch organisierte Führungen die Besucher durch Kloster, Kirche und mancherorts eigens geschaffene Kunstabteilungen oder Schatzkammern geleiten.

Heute laden viele Klöster zu Aktivitäten mit kulturellem oder spirituellem Hintergrund ein. Die Klöster selbst oder ihnen angeschlossene Bildungshäuser und Seminarzentren bieten dem interessierten Besucher eine breite Palette an verschiedensten Angeboten. Darunter finden sich Kunstkurse, Malkurse, Singwochen, Konzerte, Theateraufführungen, Tagungen und Seminare zu den verschiedensten Themen sowie Gesundheitsangebote mit klösterlichen Rezepten und Produkten. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf Veranstaltungen mit spirituellem Charakter wie z.B. Pilgern, Klostertage, Besinnungs- und Einkehrtage, Exerzitien und Meditationskurse, die Mitfeier der klösterlichen Gebets- und Messzeiten sowie der von vielen geschätzte „Urlaub im Kloster“. Die heute durchaus üblichen „Klosterläden“ bieten dem Besucher neben Devotionalien und Souvenirs die Eigenprodukte des jeweiligen Klosters (und oft auch anderer Klöster) an. Darunter befinden sich Bücher, Kunstdrucke, Weine, Spirituosen, Lebensmittel, Kräuter aus eigener Produktion und viele weitere Produkte aus klösterlicher Produktion.

Die Portalseite www.kloesterreich.at dient als gemeinsame Internet-Plattform der 20 im Verein „Klösterreich“ als Mitglieder vertretenen Klöster und bietet dem Besucher einen Überblick über die zahlreichen Angebote dieser Klöster.

Kirchliche Archive

www.kirchenarchive.at

Seit 2003 besteht diese Website als Portal der österreichischen Diözesanarchive.⁶ In der Phase der Planung und Vorbereitung dieses von der Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Diözesanarchive betriebenen Internet-Auftrittes wurden mehrere Gründe für die Einrichtung eines solchen Portals formuliert⁷:

- als Portal für alle kirchlichen Archive in Österreich zur Verfügung zu stehen, die Interesse haben, ihre Tätigkeit einer interessierten Öffentlichkeit näher zu bringen,
- bereits vorhandene Informationen über kirchliche Archive zu bündeln,

- Informationen zur Erleichterung der kirchenhistorischen Forschung und der genealogischen Familienforschung bereitzustellen,
- dadurch sowohl für professionelle Besucher (Archivare, Historiker) als auch für Laien einen einfacheren und rascheren Zugang zu der angebotenen Informationsfülle zu schaffen und ihnen dadurch Wege, Zeit und Geld sparen zu helfen
- und nicht zuletzt dadurch die kirchlichen Archive selbst zu entlasten.

Aufgrund dieses Anforderungsprofils ergab sich schließlich folgendes Informationsangebot der Portalseite www.kirchenarchive.at mit der entsprechenden Strukturierung:

- Informationen über die Geschichte der Diözesen in Österreich sowie über das kirchliche Archivwesen, über die österreichischen Diözesanarchive sowie über die seit 1975 bestehende Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Diözesanarchive (Geschichte, Kontaktdaten)
- Dokumente, die für die Benützung der österreichischen Diözesanarchive von Bedeutung sind (Archivordnung, Rahmenordnungen für die Benützung von Diözesanarchiven und von Pfarrarchiven, Grundsätze zur Nutzung gesperrten Archivgutes, Gebührenordnung, Kassationsordnung)
- Ein eigener Abschnitt behandelt die Matrikenbenützung in Österreich und gibt zahlreiche nützliche Informationen für die Familienforschung.
- Publikationen, Literaturhinweise und zahlreiche nützliche Links ergänzen das umfangreiche Informationsangebot dieses Archiv-Portals.

Von Beginn an wurde auch ein „Forum“, das zum Austausch und zur Information von Kirchenhistorikern und Genealogen dienen sollte, in Betrieb genommen. Aufgrund mehrerer Spam-Angriffe in den Jahren 2007 und 2008 musste dieses Forum jedoch wieder vom Netz genommen werden, da der Server, auf dem die Website betrieben wurde, durch die zahlreichen Spam-Mails völlig überlastet wurde und schließlich zusammenbrach.

www.ordensarchive.at

Die Arbeitsgemeinschaft der Ordensarchive Österreichs wurde 2004 als Fachreferat der Superiorenenkonferenz der männlichen Ordensgemeinschaften Österreichs gegründet, um diese in allen Fragen, die die Archive der Ordensgemeinschaften betreffen, fachlich zu beraten. Vor allem anderen steht die Unterstützung der Archive aller männlichen und weiblichen Ordensgemeinschaften und Kongregationen in Österreich und ihrer Archivarinnen und Archivare im Mittelpunkt der Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft. Die selbstgestellten Aufgaben bestehen im Erfahrungsaustausch und der Interessenvertretung, in der Organisation von Aus- und Weiterbildungsveranstaltungen, der Entwicklung gemeinsamer Richtlinien und der Zusammenarbeit bei Projekten.

Die Homepage der Arbeitsgemeinschaft der Ordensarchive Österreichs bietet aktuelle Berichte aus Ordensarchiven bzw. zum Archivwesen allgemein, Personalnachrichten, Informationen über

Publikationen und Projektberichte (z.B. Kirche und März 1938), Informationen über die Arbeitsgemeinschaft selbst (Vorstand, Mitgliedschaft, Statuten) sowie Tätigkeitsberichte und gibt Tipps und Hinweise zu Veranstaltungen und Terminen. Ein sorgfältig gepflegtes Forum, ein Archivregister mit den in der Arbeitsgemeinschaft vertretenen Mitgliedsarchiven sowie zahlreiche nützliche Links ergänzen das Informationsangebot.

www.monasterium.net

Unbedingt muss an dieser Stelle ein Portal erwähnt werden, das ebenfalls dem Bereich der kirchlichen Archive zuzuordnen ist. Das „Monasterium“-Projekt („MoM. Das virtuelle Urkundenarchiv Europas“) steht für einen Spezialbereich innerhalb der kirchlichen Archive, stellt jedoch in mehrfacher Hinsicht ein Vorzeigeprojekt für ein Internet-Portal dar – als Projektidee, von der inhaltlichen Durchführung und Umsetzung als auch von der technischen Umsetzung her. Am Anfang dieses Projektes, das vom Diözesanarchiv St. Pölten ausging, stand die Idee, die mittelalterlichen und frühneuzeitlichen Urkunden der Klöster des Bundeslandes Niederösterreich online zugänglich zu machen. Daraus wurde binnen weniger Jahre ein die Grenzen des Bundeslandes Niederösterreich und schließlich des Staates Österreich übergreifendes Projekt – im Rückblick war es eine beinahe logische Entwicklung, dass im grenzenlosen Internet das „Monasterium“-Projekt fast zwangsläufig auch ein grenzenloses Archiv werden musste. Die ursprüngliche Einschränkung auf geistliche bzw. kirchliche Urkunden wurde in der Zwischenzeit aufgegeben, so dass „Monasterium“ sich heute als virtuelles Archiv für alle Arten mittelalterlicher und frühneuzeitlicher Urkunden im mitteleuropäischen Raum präsentiert.

Heute sind bereits mehr als 110.000 Urkunden online verfügbar, zahlreiche kirchliche und staatliche Archive nicht nur aus Österreich, sondern auch aus Deutschland und der Schweiz, aus der Tschechischen Republik, der Slowakei, aus Ungarn, Slowenien, Serbien und Italien haben ihre Urkundenbestände oder große Teile davon im Rahmen dieses länderübergreifenden Projektes digitalisiert und online zugänglich gemacht. In diesem großen Pool kann der Benutzer sowohl selbständig recherchieren als auch an der gemeinsamen Erschließung von Urkunden mitarbeiten.

Kirchliche Bibliotheken

www.klosterbibliotheken.at

Diese Website ist ein hervorragendes Beispiel für eine Einzelinitiative, entstanden als Abschlussarbeit von Andreas Hepperger⁸ im Rahmen eines postgradualen Studiums am Lehrgang Bibliotheks- und Informationsmanagement an der Donau-Universität in Krems.

In einer umfangreichen Studie hat der Autor 95 österreichische Klosterbibliotheken erfasst und die besonderen Problemfelder dargestellt. Hepperger sieht im Resümee seiner Arbeit, die auch auf der Homepage zum Download bereit steht⁹, diese Website als „erste[n] Versuch einer Übersicht von österreichischen Klosterbibliotheken und deren Bemühungen im Zusammenhang mit den neuen Medien (...). Ziel muss es (...) sein, ein koordiniertes Vorgehen von Seiten der österreichischen Klosterbibliotheken zu erreichen, damit doppelte Arbeit vermieden und auf bereits bestehende best

practice-Lösungen zurückgegriffen werden kann“¹⁰. Zudem fordert Hepperger dazu auf, dass vernetztes Denken auch im Bereich kirchlicher Bibliotheken unbedingt beginnen müsse.

Die Homepage www.klosterbibliotheken.at selbst bietet Angaben zu 95 Klosterbibliotheken in Österreich (soweit vorhanden) nach folgenden Kriterien:

- Adresse und Homepage des Klosters sowie der Klosterbibliothek
- Bestände der Klosterbibliothek
- Inkunabelbestand
- Angabe der mikroverfilmten Handschriften
- Angaben zu Handschriftenbeständen
- Bibliothekskataloge
- Digitalisierungsprojekte
- Globenbestände
- Bibliografie

Eine ausführliche Bibliografie-Datenbank liefert viele bibliografische Hinweise zu den erfassten Klöstern bzw. Klosterbibliotheken. Aktuelle Nachrichten sowie nützliche Links ergänzen das Informationsangebot dieses Portals.

www.univie.ac.at/voeb/php/kommissionen/theologischespezialbibliotheken/index.html –

Kommission Theologische Spezialbibliotheken in der Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare – VÖB *Not available anymore*

Die Vereinigung Österreichischer Bibliothekarinnen und Bibliothekare (VÖB) ist die Dachorganisation und Interessenvertretung der österreichischen Bibliotheken und ihrer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Im Rahmen ihrer Struktur bestehen eine Reihe von Kommissionen, die sich mit Spezialfragen des Bibliothekswesens beschäftigen oder die als Vereinigung von Bibliotheken einer bestimmten Fachrichtung fungieren. Eine solche Kommission ist neben anderen die **Kommission Theologische Spezialbibliotheken**, in der Vertreter sowohl großer als auch kleiner und kleinster theologischer Bibliotheken zusammengeschlossen sind.

Als Ziele und Pläne der Kommission gibt die Homepage Zusammenarbeit zwischen den theologischen Bibliotheken, Informations- und Erfahrungsaustausch, Vertretung gemeinsamer Anliegen, gegenseitige Hilfestellung, Weiterbildung und gemeinsame Projekte sowie die Pflege internationaler Kontakte an.

Der Internet-Auftritt entspricht der Gesamtstruktur der VÖB und ist daher auch in deren Portalseite entsprechend eingebaut. Inhaltlich bietet die Homepage Mitgliederlisten, Tätigkeitsberichte und eine Kurzbeschreibung der Geschichte der Kommission, der Mitglieder, der Aktivitäten sowie der Ziele und Pläne.

www.akthb.de – (Arbeitsgemeinschaft Katholisch-theologischer Bibliotheken – AKThB)

Hiebei handelt es sich um den Zusammenschluss von mehr als 140 wissenschaftlichen Bibliotheken in Trägerschaft der Katholischen Kirche im deutschsprachigen Raum. Die im Jahre 1947 gegründete Arbeitsgemeinschaft erkennt als ihren Zweck die Förderung des wissenschaftlichen Bibliothekswesens im Bereich der Katholischen Kirche im deutschsprachigen Raum. Die große Mehrzahl der Mitgliedsbibliotheken stammt aus Deutschland, doch sind auch mehrere Bibliotheken aus Österreich unter den Mitgliedern.

Die Homepage bietet Informationen über die einzelnen Mitgliedsbibliotheken (inklusive die zugehörigen Web-Links), über wichtige Bibliotheks-Adressen, über Geschichte und Satzung der Arbeitsgemeinschaft, weiters ein ausführliches Verzeichnis kirchlicher Bibliotheken mit Inkunabelbesitz, eine umfangreiche Bibliografie mit Publikationen der und über die Arbeitsgemeinschaft Katholisch-theologischer Bibliotheken sowie Links zu weiteren Vereinigungen kirchlicher Bibliotheken in Deutschland und Europa.

www.biblio.at – Österreichisches Bibliothekswerk (ÖBW)

Als besonders herausragendes Beispiel für ein Internet-Portal von Bibliotheken sei das Österreichische Bibliothekswerk (ÖBW), eine Einrichtung der Österreichischen Bischofskonferenz mit Sitz in Salzburg, an dieser Stelle vorgestellt. Mit österreichweit mehr als 1.300 Mitgliedsbibliotheken und mehr als 6.500 Bibliothekarinnen und Bibliothekaren stellt es eine der wichtigsten Informationsplattformen katholischer Bibliotheken dar und fungiert zugleich als Forum katholischer Bibliotheken, insbesondere als Portal der österreichischen Pfarrbibliotheken.

Das Österreichische Bibliothekswerk sieht seine Hauptaufgaben in:

- **Beratung:** In enger Kooperation mit den diözesanen Bibliotheksfachstellen zählt zu den Aufgaben des Österreichischen Bibliothekswerks die Betreuung von mehr als 1.300 Mitgliedsbibliotheken, davon ca. 800 in kirchlicher Trägerschaft. Die Rezensionszeitschrift *bibliotheksnachrichten (bn)* ist Österreichs führendes Medium im Bereich bibliothekarischer Buchkritik (Impulse, Informationen, Rezensionen). Mit der Website www.rezensionen.at betreibt das ÖBW den größten frei zugänglichen Rezensionspool im deutschen Sprachraum, in Kooperation mit zahlreichen weiteren Zeitschriften.
- **Bildung:** Durchführung von Ausbildungslehrgängen für ehrenamtliche und nebenberufliche Bibliothekare gemeinsam mit dem Büchereiverband und dem Unterrichtsministerium.
- **Förderung von Mitgliedsbibliotheken;** Durchführung von Projekten.
- **Vertretung bibliothekarischer Interessen** auf gesamtösterreichischer Ebene.

Die Homepage des Österreichischen Bibliothekswerks www.biblio.at bietet eine echte Portalfunktion mit umfassenden Angeboten im Bibliotheksbereich. Diese sind:

- Rezensionen zu den Themengebieten
 - Sachbücher: Biografien, Briefe, Tagebücher; Erdkunde, Geografie, Reisen; Geschichte, Gesellschaft, Politik, Recht, Wirtschaft; Kunst, Musik, Film, Theater, Tanz; Naturwissenschaft, Technik, Medizin, Gesundheit, Landwirtschaft; Literaturwissenschaft, Sprache, Buch, Bibliothek; Philosophie, Psychologie, Pädagogik; Religion; Freizeit, Haushalt, Kochen, Wohnen, Sport
 - Belletristik: Lyrik, Epen, Dramen, Märchen, Sagen; Romane, Erzählungen, Novellen
 - Kinder- und Jugendbücher
 - Hörbücher
 - Spiele.
- Informationen, Aus- und Weiterbildung für Bibliothekare
- Informationsangebote verschiedenster Art aus dem gesamten Bibliotheks- und Literaturbereich
- Angebote im Bereich Literatur & Lesen mit zahlreichen Hinweisen und Empfehlungen
- Monatliche „Aktuelle Buchtipps“
- Zahlreiche Links (Bibliotheken, bibliothekarische Praxis, Rezensionen etc.).

Kirchenmusik

www.kirchenmusik-wien.at

Im Bereich der Kirchenmusik ist die Österreichische Kirchenmusikkommission die zuständige österreichweite Einrichtung. Ihre Ziele sind die Pflege und Förderung des kirchenmusikalischen Apostolats in Österreich. Ihre umfangreichen Aufgaben umschreibt die Österreichische Kirchenmusikkommission folgendermaßen:

- Pflege und Förderung der liturgischen und der geistlichen Musik aller Epochen (Gregorianischer Gesang, ein- und mehrstimmige liturgische Musik, deutsches Kirchenlied, Orgelmusik, geistliche Vokal- und Instrumentalmusik)
- Sorge für religiöse, liturgische und künstlerische Bildung
 - der verschiedenen Chöre und kirchenmusikalischen Vokal- und Instrumentalensembles,
 - für die Aus- und Fortbildung aller Kirchenmusiker,
 - für die kirchenmusikalische Ausbildung der Priester und Diakone,
 - für Orgelbau,
 - für Komposition und Herausgabe kirchenmusikalischer Werke,
 - für kirchenmusikalische Wissenschaft und Forschung.
- Vertretung und Wahrung der Interessen der katholischen Kirchenmusik in der Öffentlichkeit, besonders in den Medien.

In einzelnen speziellen Fachbereichen kümmert sich die Österreichische Kirchenmusikkommission besonders auch um Glocken und Orgelbau sowie das Neue Geistliche Lied, organisiert die

Österreichische Werkwoche für Kirchenmusik und ist verantwortlich für Redaktion und Herausgabe der Fachzeitschrift „Singende Kirche“.

Die Homepage der Österreichischen Kirchenmusikkommission wird betreut vom Referat für Kirchenmusik der Erzdiözese Wien, was auch im Domain-Namen zum Ausdruck kommt (www.kirchenmusik-wien.at). Sie bietet:

- Informationen über die Österreichische Kirchenmusikkommission, ihre Tätigkeit und ihre Mitglieder
- Die Fachzeitschrift „Singende Kirche“ enthält Informationen über Hochämter mit Kirchenmusik in Österreich und Südtirol, den aktuellen Liedplan, eine Zeitschriftenschau, Angaben über Personalia, Aktuelles, Ausbildungsangebote und Veranstaltungen.
- Ein umfangreiches Service mit Kirchenmusikadressen und zahlreichen kirchlichen Links sowie ein Terminkalender mit Angaben über Aufführungen kirchenmusikalischer Werke ergänzen die Homepage.

Kirchliche Museen

www.kirchliche-museen.org

Eine den Archiven und Bibliotheken vergleichbare gemeinsame Internet-Plattform besitzen die kirchlichen Museen in Österreich derzeit (noch) nicht, sie sind dementsprechend weniger vernetzt. Viele österreichische kirchliche Museen sind jedoch in der „Deutschsprachigen Arbeitsgemeinschaft Kirchlicher Museen und Schatzkammern“ (gegründet 1958) vertreten, die sich auf den gesamten deutschsprachigen Raum erstreckt und der zudem viele weitere Museen aus benachbarten europäischen Ländern angehören. Es ist dies das gemeinsame Informationsportal und der Zusammenschluss von Museumsfachleuten zur Vertretung der Interessen von kirchlichen Museen und Schatzkammern.

Die Hauptaufgaben der Arbeitsgemeinschaft sind:

- Verwirklichung und Förderung der Aufgaben eines kirchlichen Museums (sammeln, bewahren, erforschen, erschließen, restaurieren, präsentieren und publizieren von Zeugnissen christlicher Kunst und Liturgie)
- Beratung der Mitglieder in museumsrelevanten Bereichen
- Interessenvertretung gegenüber der Öffentlichkeit
- Erfahrungsaustausch
- Fachliche Weiterbildung
- Gegenseitige Unterstützung beim Aufbau von kirchlichen Museen.

Die Homepage bietet:

- Informationen über die Aufgaben kirchlicher Museen
- Informationen über die Arbeitsgemeinschaft

- Eine umfangreiche Museumsübersicht, die zeigt, dass die Arbeitsgemeinschaft Mitglieder nicht nur in Deutschland, Österreich und der Schweiz hat, sondern darüber hinaus in vielen europäischen Ländern, so etwa in Belgien, Frankreich, Italien, Luxemburg, den Niederlanden, Polen, Rumänien, der Tschechischen Republik und Ungarn. Aus Österreich sind bisher 26 kirchliche Museen der Arbeitsgemeinschaft beigetreten, darunter Diözesanmuseen, Stiftsmuseen, graphische und Kunstsammlungen von Stiften.
- Kurzbeschreibungen und Sammlungsschwerpunkte zu über 90 Museen
- Informationen zu Öffnungszeiten, Eintrittspreisen, Katalogen
- Informationen zu den Museumsleitern mit ihren Forschungsgebieten.

Die erwähnte Museumsübersicht, nach Ländern gegliedert, erfüllt gut und sehr ausführlich die Funktion eines Portals für die große Museumslandschaft in Mitteleuropa und darüber hinaus. In jeweils einer kurzen Präsentation werden die einzelnen Museen mit den „hard facts“ wie Adresse, Öffnungszeiten, Führungen oder Preise, im „Profil“ (Geschichte, Sammlungsschwerpunkte, Wechsausstellungen) sowie mit Angaben über Veröffentlichungen und die Leitung des Museums vorgestellt.

Resümee

Die in diesem Beitrag vorgestellten kirchlichen Kulturportale im Internet stellen lediglich eine Auswahl dar, es ist jedenfalls nicht zu übersehen, dass ihre Zahl im Steigen begriffen ist. Immer neue Initiativen zur Zusammenführung kirchlicher Einrichtungen mit ähnlichen Aufgabengebieten und Tätigkeitsfeldern und deren Websites werden ergriffen, so dass aufgrund des Engagements und der Initiative einzelner Personen oder Gremien neue Portale eingerichtet werden.

Zusammenfassend und im Rückblick auf die präsentierten Homepages bzw. Internet-Portale soll nochmals darauf hingewiesen werden, dass aufgrund der umfassenden Tätigkeitsbereiche kirchlicher und der Kirche nahe stehender Organisationen im Internet ein breites Spektrum kirchlicher Websites mit vielfältigen Informations- und Service-Angeboten besteht. Je nach Aufgabengebiet der einzelnen Institutionen bzw. ihrer Zusammenschlüsse etwa in Arbeitsgemeinschaften oder ähnlichen Gremien bieten auch deren Portalseiten eine entsprechend große Vielfalt. Sie unterscheiden sich in Umfang, Gestaltung, Aufbau, Qualität und auch Professionalität. Manche Portale sind tatsächlich sehr professionell aufgebaut und werden auch so betreut, andere erreichen nicht ein solch hohes Niveau, was in vielen Fällen an den finanziellen und personellen Ressourcen liegt. Dennoch sind diese Seiten durchwegs ambitioniert und es ist stets das Bestreben ihrer Betreiber zu erkennen, ihr jeweiliges Anliegen dem interessierten Benutzer nahe zu bringen. Manche Websites betonen dabei den Zusammenhang zwischen Kultur und Religion bzw. Religiosität stärker, andere weniger. Stets jedoch sind kirchliches Kulturgut und kulturelle Anliegen der Kirche im Kontext mit religiösen und seelsorglichen Intentionen zu sehen.

¹ Päpstliche Kommission für die Kulturgüter der Kirche, Die pastorale Funktion der kirchlichen Archive. Schreiben vom 2. Februar 1997 (abgedruckt in: Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz [Hg.], Arbeitshilfen 142; mit Anhang: Dokumente zum kirchlichen Archivwesen für die Hand des Praktikers, 31. Juli 1998, Bonn 1998); Päpstliche Kommission für die Kulturgüter der Kirche, Kirchliche Bibliotheken in der Sendung der Kirche. Schreiben vom 19. März 1994 (abgedruckt in: Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz [Hg.], Arbeitshilfen 168; mit der Dokumentation der Fachtagung der Arbeitsgemeinschaft der Katholisch-Theologischen Bibliotheken am 17. Juli 2002 in Wiesbaden-Naurod, 1. August 2003, Bonn 2003); Päpstliche Kommission für die Kulturgüter der Kirche, Die pastorale Funktion der kirchlichen Museen. Rundschreiben vom 15. August 2001, Vatikanstadt 2001.

² Päpstlicher Rat für die sozialen Kommunikationsmittel, Ethik im Internet, Vatikanstadt 2002, sowie: Päpstlicher Rat für die sozialen Kommunikationsmittel, Kirche und Internet, Vatikanstadt 2002 (beide abgedruckt in: Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz [Hg.], Arbeitshilfen 163; 22. Februar 2002, Bonn 2002).

³ Botschaft von Papst Johannes Paul II. zum 36. Welttag der sozialen Kommunikationsmittel (12. Mai 2002) (abgedruckt in: Sekretariat der Deutschen Bischofskonferenz [Hg.], Arbeitshilfen 163; 22. Februar 2002, Bonn 2002).

⁴ Apostolisches Schreiben „Die schnelle Entwicklung“ von Papst Johannes Paul II. an die Verantwortlichen der sozialen Kommunikationsmittel, Vatikanstadt 2005.

⁵ Workshop „Kulturportale im Internet“ im Rahmen des 13. Internationalen Kongresses „Kulturelles Erbe und Neue Technologien“ von 3. – 5. November 2008, Rathaus Wien, Workshop am 3. November 2008.

⁶ Vgl. dazu: Walter Lukaseder, Das Internet-Portal der kirchlichen Archive in Österreich kirchenarchive.at. In: Scrinium 58 (Wien 2004), 95–104.

⁷ Ebd., 97f.

⁸ Andreas Hepperger, Klosterbibliotheken in Österreich und die ‚Digital Heritage‘-Politik Europas. Eine Momentaufnahme. Mit beigelegter CD-ROM „Internetportal Österreichische Klosterbibliotheken“, Master Thesis, Donau-Universität Krems, Lehrgang Bibliotheks- und Informationsmanagement, Wien 2003.

⁹ http://www.hepperger.info/docs/master_thesis.pdf.

¹⁰ Ebd., 52.